

BURGH — Die ganze Wahrheit:
Yvonne Andrä und Stefan Petermann: *Der Geschichte neue Kleider* —
Objekte im Dunkel: *Notieren Sie einen neuen Mythos auf Papier*, 2021 (ACC).



VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643 – 85 1261 | www.acc-weimar.de

Sa 23.10. | 12:00 – 17:00 **Intergenerative Sprechstunde: Wem gehört die Stadt?**
Gespräch | Mobile Ausstellung

Do 28.10. | 20:00 **«Steine schmeißen»** | Sophia Fritz, Köln
In guter Nachbarschaft #28

THÜRINGEN — DIE GANZE WAHRHEIT

27.8. – 28.11.2021

THÜRINGEN — Die ganze Wahrheit

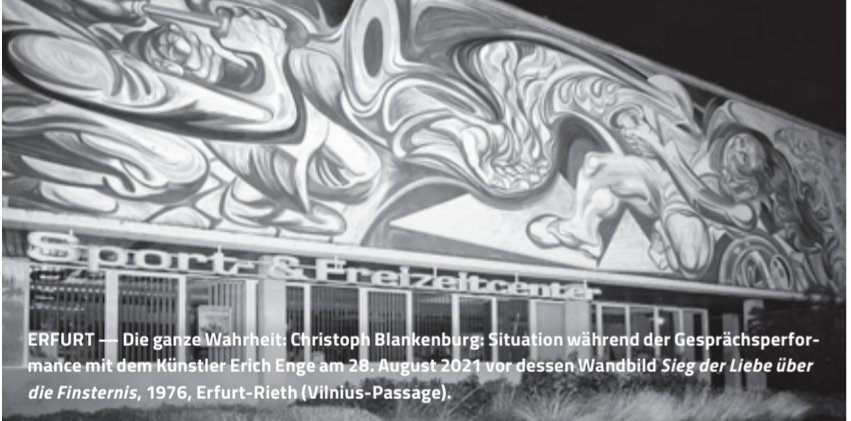
Ein dezentraler, partizipativer Ausstellungsreigen mit Gerüchetworkshops für Thüringer Bürger*innen
Yvonne Andrä | Christoph Blankenburg | Gruppe Eulenspiegel | Harald Reiner Gratz | Kurt Grünlich | Sebastian Jung | Kay Kalytta | Stefan Knechtel | Claudia Katrin Leyh | Mario Osterland | Stefan Petermann | Tanja Pohl | Katja Schlenker | Jan Stieding | Judith Unfug-Henning | Kristin Wenzel.

Aufregend an Thüringen ist neben Klößen und Bratwurst seine Gerücheküche. Bis heute zehrt der Freistaat von seinem Reichtum an Mythen, Märchen und Anekdoten. Dabei wird unsere Welt täglich komplexer, ihre Wahrheiten werden zahlreicher, unter sie mischen sich beständig Halbwahrheiten und Unwahrheiten. Der Aufmerksamkeitsmarkt nährt unsere echte Lust am Falschen, Trivialen und Sensationellen. Zwölf geschprächtige thüringische Künstler*innen rücken in ihre Nachbarschaft aus, suchen in der lokalen Bevölkerung per Straßenplauderei oder Social Media Geschichten vom Hörensagen, sammeln neue Legenden oder alternative News. Mit diesen Geschichten, die sich an der Wahrheit reiben, arbelten die Künstler*innen und trugen sie weiter: In begehbaren Installationen wurden die Gerüchte an zwölf Orten quer durch Thüringen künstlerisch ausgestaltet und für die Besucher*innen als Kunsträume sinnlich erfahrbar gemacht. Im ACC können die Kunstfestbesucher*innen aber auch die zentrale Ausstellung des Projekts besuchen, in der sich alle zwölf »Lügenräume« auf ihre Art repräsentiert finden, gebündelt zum zentralen Faktencheck. Ein kommunikativer Ausstellungsreigen, dessen Leitmotiv sich klar aus dem Zeitgeist speist. Alle Schauorte, -dauern, -öffnungszeiten: [acc-weimar.de/ausstellungen/2021/thueringen](https://www.acc-weimar.de/ausstellungen/2021/thueringen)

Produktion: ACC Galerie Weimar. Kooperation: Kunstfest Weimar, Bundeszentrale für politische Bildung, Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, Fonds Soziokultur, Stadt Weimar, Förderkreis der ACC Galerie Weimar



Das Nordthüringer 70-Seelen-Dorf Friedrichsrode ist einer der letzten Orte, in denen die Dorffunkanlage aus DDR-Zeiten noch nicht komplett demontiert wurde. Genutzt wurde der Funk bis vor zwölf Jahren, zuletzt aber nur noch für praktische Durchsagen während des jährlich im Ort stattfindenden Kunstmarktes. Im Rahmen des Projekts **THÜRINGEN — Die ganze Wahrheit** und in Kooperation mit dem Kunsthof Friedrichsrode wurde der Funk vom Weimarer Klangkünstler **Kay Kalytta** und dem Erfurter Schriftsteller **Mario Osterland** reaktiviert. Dafür erarbeiteten die beiden Künstler drei kurze Hörspiele mit dem Titel **Was man so hört. Trilogie für Dorffunk**, die auf zahlreichen Gesprächen mit Einwohner*innen aus Friedrichsrode basieren. Historische Fakten, wahrheitsgetreue Beschreibungen und reale Personen finden sich genauso darin wie einiges Hörensagen, Gemunkeltes und schlichtweg Erlögenes. Wie kam es zur Gründung Friedrichsrodes? Gab es wirklich Krieg mit benachbarten Bauern? Was suchte heute eine junge Französin im Ort? Wie kam Friedrichsrode zu seinem Ruf als Künstlerdorf? Und wer lebt heute tatsächlich dort? Dass der Autor Mario Osterland in einem der Nachbarörter aufgewachsen ist, verleiht den Stücken einen besonderen Hintergrund, dient aber nicht unbedingt der Wahrheitsfindung. **Was man so hört** scholl im August und September durch die Dorfstraße Friedrichsrodes. In Weimar sind die Stücke in regelmäßigen Abständen auf dem Burgplatz vor der ACC Galerie zu hören. **Die thüringische (Mittelalter)-Folk-Band Eulenspiegel** aus Neustadt an der Orla hat das Lied **Die Kröte und der Prangerstein** komponiert und dazu eine Fotostrecke inszeniert. Ausgehend von einer alten Sage und der dadurch beeinflussten mittelalterlichen Gerichtsbarkeit — bis zur Urteilsvollstreckung, dem sogenannten Pranger — versucht Eulenspiegel das Thema »Gerüchte« aus historischem Blickwinkel zu beleuchten. Mit Hilfe von Dokumenten, früheren Gerichtsurteilen und Überlieferungen aus dem Neustädter Stadtarchiv erschließen sich auffallende Parallelen zu heutigen Vorgehensweisen. Werden Menschen damals zu Recht oder zu Unrecht auf dem Marktplatz an den Pranger gestellt oder landeten auch nur auf Grund von Verleumdung und Gerüchten im Extremfall auf dem Scheiterhaufen, finden Pranger und Hinrichtung heutzutage des Öfteren im Internet statt. Immerhin waren die Richter damals wenigstens noch offiziell legitimiert. **Ausstellung im Lutherhaus Neustadt an der Orla noch bis zum 31.10.2021 | täglich (außer Mo+Mi) 10 — 17 Uhr, So 14 — 17 Uhr.** **Der Geschichte neue Kleider** — Was kam jemand weiß: Einige der auf Schloß Burgk gehüteten und zur Schau gestellten, nicht selten ikonisch verehrten Kostbarkeiten sind der Grund internationaler Gedenktage und verschütteter Traditionen. Die Weimarer Künstler*innen **Yvonne Andrä** und **Stefan Petermann** haben die Geschichte(n) freigelegt, erzählen sie neu, hinterfragen Mythos und Wahrfähigkeit. Was in einem Museum ausgestellt wird, ist wahr. So ist das auch in der einstigen Residenz der Fürsten Reuß ältere Linie von Schloß Burgk, das als mystische Schatztruhe über dem Vogtland thront. Andrä und Petermann zeigen im Museum Schloß Burgk zehn Objekte. Dazu stellen sie zehn Geschichten, die deren Herkunft dokumentieren. Diese Begebenheiten sind wahr — oder halbwhr. Der Museumsgast muss entscheiden, was er glauben möchte. Erst am höchsten Punkt des Schlosses findet sich die Aufölung. In vier ACC-Räumen werden Abbilder einiger dieser Schloß-Burgk-Objekte präsentiert, dazu Geschichten, die geschehen sind oder sein könnten. Visuelle und akustische Eindrücke zeugen von Tradit-



ERFURT — Die ganze Wahrheit: Christoph Blankenburg: Situation während der Gesprächsperformance mit dem Künstler Erich Engle am 28. August 2021 vor dessen Wandbild *Sieg der Liebe über die Finsternis*, 1976, Erfurt-Riehl (Vinlius-Passage).



GREIZ — Die ganze Wahrheit: Tanja Pohl: *Die Legende vom 3. Schloss*, Eröffnung am 28. August 2021, Ladenlokal Brückenstraße 22, Greiz.



GERA — Die ganze Wahrheit: Kurt Grünlich: *Mettigel aus Gera — Vegan City*, Eröffnung am 29. August 2021, Kaiserwerke Eventgalerie, Gera.



JENA — Die ganze Wahrheits: Sebastian Jung: *In die Schillerpassage soll ein Decathlon rein kommen*. (Eröffnungsbussreisende bringen Figuren zur Intervention in Schillers Gartenhaus, Jena), 2021.



BURGK — Die ganze Wahrheit: Yvonne Andrä und Stefan Petermann: *Der Geschichte neue Kleider*, Schloß Burgk, 2021.



SUHL — Die ganze Wahrheit: Claudia Katrin Leyh: *Dirty Joke*, 2021 (ACC).



ALTENBURG — Die ganze Wahrheit Stefan Knechtel Eröffnung der Kabinettausstellung *Woodcuts* am 29. August 2021, Studio Bildende Kunst, Lindenau-Museum, Altenburg.

onen, die seit langer Zeit auf dem Schloss gepflegt werden. Oder gerade erst erfunden wurden. Ist das die ganze Wahrheit? Oder nur Gerücht? Die Wirklichkeit liegt hinter dem Papier. **Ausstellung Schloß Burgk bis 7.11.2021 | Di — So 10 — 18 Uhr.** **Die Arbeiten der Künstler*innen Judith Unfug-Henning und Jan Stieding knüpft Kuratorin Katja Schlenker zum konzeptuellen Gebinde. Jan Stiedings** großformatiges Gemälde **Die Anderen** thematisiert, nach der Motivvorlage eines Filmditts aus dem legendären Thriller *Blow Up* (1966) von Michelangelo Antonio, auf den ersten Blick die Alltags- oder Freizeitsituation einer Gruppe. Doch bei näherer Betrachtung widmet sich diese keineswegs nur dem gegelligen Beisammensein. Die Figuren scheinen in der Erwartung von etwas Unvorhersagbarem. Das ist eine Geschichte, die erst einmal nur in unseren Köpfen abgeht. Farbintensität und Duktus der Malerei führen zur Entwicklung einer eigenen Dynamik und Atmosphäre hin, wo die Grenzen von Realität und Fiktion nicht mehr voneinander zu unterscheiden sind und die eigene Fantasie zwischen Horror- und Ironieempfinden hin- und herpendelt. Der Fantasie aber — darüber, was passieren könnte, wie die Geschichte weitergeht oder überhaupt — sind keine Grenzen gesetzt. Orientierungshilfen des Künstlers liegen in Form von Fotos, Texten und Bildausschnitten in der Vitrine. Was wird z. B. aus dem früheren Kulturhaus, dem heutigen Kultur- und Kongresszentrum — darf sich Bad Langensalza als »Ort der Vielfalt« endlich sein »Haus der Kulturen der Welt« verwirklichen? **Judith Unfug-Henning** präsentiert ihre Arbeiten in Kombination mit einer Sage in Wort und Schrift. Die Bilder der **Unstrutnixe**, **Trunkenen Seherin** und **Flehenden** basieren auf Ereignissen, die zur Sage wurden, jene von der Nixe in der Unstrut, welche Kinder in die Tiefe zieht. **Schmalkalden** — reich an Tradition und Historie. Der Maler **Harald Reiner Gratz** betätigte sich geduldig als Chef de Cuisine der örtlichen Gerücheküche, ergänzte, verfeinerte und würzte ganz virtuos, bis allen Gästen die Plate du Jour nach anfänglicher Begeisterung doch auf den Magen schlug. **Teatro totale** ... alle an Bord, alles on Stage, das Wasser fließt, der Wein wird knapp, alle Medien sind erreut, es geht was los, die Bühne tobt und alle fragen nach der Wahrheit, was immer das ist, Verstecken und ein Hoch dem Pionierhaltuch, die Tugend grüßt das Gerücht, wieder mal. Hoffentlich hat Robespierre auch mal Urlaub. **Die Invasion** ... wenn sie kommen, dann kommen sie heute Nacht, na klar. Wann? Ich werd' das noch erfahren, in Amerika waren sie auch schon! Und sehen alle aus wie Weiber, das macht sympathisch, ich hab keine Ahnung, ob die Russen was wissen, aber wenn die nicht, wer ...? Ich glaub auch, dass die dahinter stecken, mindestens! **Familingehelmsis** ... Alle erzählen, jeder weiß etwas. Mutter, du Idiot! Ich tanze mit den Pferden und der Hund jault Balalaka, die Seifenblasen werden nie platzen, nie! Ich lache in den Tag und wieder zurück, alles hält mich, fest hält mich das Wissen um Alles und die liebe Liebe erlährt du mir in der Wintersonne, alles wird und auch schön. **Ausstellung in Schmalkalden bis 15.10.2021 | Bestückung dreier Schaufenster in der Auergasse 16, rund um die Uhr besuchbar.** **Anhand des Wandbildes Sieg der Liebe über die Finsternis** (1976) des Wahl-Erfurters und Künstlers **Erich Engle** werden in einem Film von **Christoph Blankenburg** gesammelte Audiomitschnitte aus Erfurt auf einzelne Charaktere ins Bild gesetzt. Die zufällige Reihung der Off-Stimmen und ihre Vermischung erzeugen eine synergetische Wirkung, aus der eine inhaltliche Spiegelung des Wandbildes hin zur heutigen Zeit in Erfurt resultiert. Die Arbeit Christoph Blankenburgs beschreibt einen atonalen Effekt. **Trotz seiner schillernden und einigermaßen weltmännischen Vita: Kurt Grünlich** ist Gera auf das innigste verbunden. Gerüchte sind für ihn stark pflegebedürftige, kindisch plappernde, gleichwohl ihre Bedeutung schon ahnen lassende zukünftige tiefe Erkenntnisse. Aus [spiegel.de](https://www.spiegel.de) vom 22.08.2021: *Unbekannte verirren mit Flyer über angeblich vegane Modellstadt Gera — Rostbratwurst ade? Ein Flyer warnt vor einem angeblichen Modellprojekt »Vegan City Gera«. Die Stadt weiß offenbar nichts von dem Vorhaben — und rät von der Teilnahme an der kursierenden Unterschriftenaktion ab. Die Ankündigung klingt für Thüringer*Innen dramatisch: Geplant sei eine »radikale Einschränkung der Bratwurststände im gesamten Stadtgebiet«, falls diese nicht auch je zur Hälfte vegane Würste ins Angebot nehmen. Später solle die Regel auch auf Fleischerien und Gaststätten ausgeweitet werden. In den Kantine gelte die 50:50-Regel selbstredend auch, hinzu kämen zwei komplett fleischnfreie Tage pro Woche. Und: Die FleischeriefachverkäuferIn dürfe Minderjährigen kein Würstchen mehr in die Hand drücken. Das angebliche Unheil droht der Stadt Gera in Ostthüringen. So zumindest steht es auf einem Flyer, der auf Facebook die Runde macht und in mehreren Briefkästen gelandet sein soll. Demzufolge soll Gera nach dem Willen der Thüringer Landesregierung und der Verbraucherzentrale in einem Modellversuch zur »Vegan City« werden. Zum Flyer gibt es eine Unterschriftensammlung, mit der sich Geraer*innen gegen die angebliche Veganisierung der Bratwurststadt wehren können. Auch in der Stadt Gera selbst hat man noch nie davon gehört, das bestätigte die Stadtverwaltung gegenüber »Antenne Thüringen«. Sie empfiehlt den Bürger*innen demnach, ihre Daten besser nicht in die Unterschriftenliste einzutragen. Auf Facebook empörn sich in einer stadtinternen Gruppe viele Nutzer*innen über die Meldung. **Die Gothaer Künstlerin Kristin Wenzel** befasst sich mit einem spektakuläreren Münzfund im Gothaer Schlosspark. Im Parkteich des Englischen Gartens der herzoghlichen Parkanlage in Gotha, zwischen Merkurtempel und Begräbnisinsel, wurde eine seltene wertvolle Münze gefunden. Das rund 10 cm große Stück aus reinem Gold stammt wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert und könnte Teil eines sagenumwobenen Münzschatzes sein, der der Legende nach auf dem Grund des Parkteichs liegt. Der Gothaer Schatzmythos geht auf Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg zurück, der den Englischen Garten 1765 anlegen ließ und dort die Münze im Sinne eines antiken Opferverständnisses nahe der Begräbnisinsel vergraben ließ. Ob es sich dabei um einen Teil der ungemiein reichen numismatischen Sammlung der sogenannten »Gotha Numaria« handelt und ob noch weitere Münzen auf dem Grund des Teiches liegen, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Die gefundene Goldmünze zeigt auf der Vorderseite ein Porträt des geflügelten Mercurius (dt. Merkur), Planetengott und Götterbote aus der römischen Mythologie. Er wurde zum Führer*

der Seelen in die Unterwelt, überbrachte Geschenke und Nachrichten, wies Verirrten den Weg und war zuständig für List und Tücke. Als Gott des Zufalls sorgte er außerdem für das glückliche Finden. Auf der Rückseite der Goldmünze befindet sich eine noch nicht gänzlich entschlüsselte astronomische Zeichnung, die wahrscheinlich die Drehung des Merkurperihels darstellt. Am Rand sind die Inschriften GOTA und PER ASPERA AD ASTRA (dt. durch das Rauw zu den Sternen) zu lesen. Historische Belege lassen vermuten, dass die Gothaer Bevölkerung schon lange von der Existenz des Schatzes wusste. So geht doch nicht grundlos die Tradition des Gondels auf dem Parkteich, die vor allem ab den 1950ern wieder belebt wurde, bereits auf das späte 19. Jahrhundert zurück, was Aufzeichnungen einer Fährverbindung belegen. **Ausstellung in Gotha bis 28.11.2021 | Englischer Garten und Herzogliches Museum Gotha | Di — So 10 — 17 Uhr.** **In die Schillerpassage soll ein Decathlon rein kommen.** So lautet der Titel von **Sebastian Jungs** künstlerischer Intervention in Schillers Gartenhaus in Jena. Aus Dämmstoffplatten geformte menschliche Figuren, Abbilder potenzieller Kunden aus jenem Einkaufszentrum, werden an den Ort verpflanzt, den Friedrich Schiller mit seiner Familie in den Sommern der Jahre 1797 – 99 bewohnte. Mit dem Mittel der Intervention verändert Jung den Ort, an dem Besucher*innen aus aller Welt gerade auch wegen des idyllischen Gartens gern verweilen, Einkehr und Müße suchen — so wie immer mehr Menschen auch Einkaufszentren, Möbelhäuser und Tankstellen als Orte der Freizeitgestaltung, der Begegnung und des sozialen Miteinander nutzen. Sebastian Jung blickt über die bloße Gegenüberstellung von vermeintlichen Kulturbürger*innen und Konsumierenden hinaus, fragt vielmehr nach jenen existenziellen Themen, die uns alle verbinden: Einsamkeit, Alltagsverdruß, Angst vor Alter, Krankheit und Tod, aber auch der Wunsch nach Wohlergehen und Wärme, die Sehnsucht nach Glückseligkeit und paradisiischen Verhältnissen. Da, wo politische Kunst mit Parolen endet, fängt Sebastian Jung erst an, mit poetischem und politischem Blick, und spiegelt frech die eigentliche Frechheit unserer Verhältnisse. Und wenn wir übers Menschsein und über Entfremdung reden wollen, kommen wir an Schiller nicht vorbei. Der Konzeptkünstler und gebürtiger Jenenser initiiert in der Regel mit Vertreter*innen aus Politik, Populärkultur, Literatur und Wissenschaft interdisziplinäre Projekte. **Die Stadt Altenburg** arbeitet an einer Konzeption für die Landesgartenschau. Parks und öffentliche Grünflächen werden umgestaltet. Im Rahmen dieser Planungen und Neuordnungen bildete sich das Gerücht heraus, eine erhebliche Zahl an altem Baumbestand würde entfernt werden. **Stefan Knechtel** registrierte diesen Verlust und fertigte von diesen »Denkmälern« diagnoseartige Zeugnisse in Form von Fottagen an. Die Technik des Holzschnitts wird von Stefan Knechtel zur Meisterschaft geführt. Prägend sind für ihn die aus Linienbündeln und aufreißenden Flächen entstehenden Figuren in melancholisch schwebenden Traumlandschaften. **Die Legende vom 3. Schloss**: Im ostthüringischen Greiz wurde Großes geplant! Vor einiger Zeit hörte man von einem Gönner der Stadt, er wolle ihr ein drittes Schloss schenken. Der Wohltäter sei ein unbekannter Nachfahre der älteren Linie des Fürstentums Reuß und trüge den Titel Fürst Nikolaus der XIII. Direkt vor dem denkmalgeschützten historischen Greizer Marstall sollte ein ganz tolles Gebäude errichtet werden — der sogenannte »Shopping Palace zum Nikolaus«. Die Einwohner der Stadt, allen voran die Stadtväter, waren von der Idee begeistert! Wer will schon tagen, tagaus so einen alten Pierdestall ansehen? Und: Endlich mal gut einkaufen! (Man muss wissen: in Greiz gibt es sonst keinerlei Einkaufsmöglichkeiten). Und in den oberen Etagen würden die Alten gelagert werden. Hurra! Man weiß ja nicht mehr wohin mit den ganzen alten Leuten. Und ganz oben ein Parkdeck für die fürstlichen Kutschen. Jedem ist geholfen! Doch einige Bürger waren skeptisch. »Wird so ein riesiger Klotz nicht unser geliebtes Stadtbild verändern?« »Ist die Infrastruktur auf so eine neue Sehenswürdigkeit vorbereitet?« »Können wir uns das leisten?« Und: »Wer ist dieser Nikolaus überhaupt und kennt er die Stadt?« Angst machte sich breit! Es gründete sich eine Bürgerinitiative gegen den Bau. Unterschriften wurden gesammelt. Der Aufschrei war groß! Doch was war wirklich geschehen? In einem ehemaligen Greizer Bier- und Speisehaus wurden die Befürworter des Dritten Schlosses von der Greizer Künstlerin **Tanja Pohl** ins Bild gesetzt. Alles war super, jeder freute sich, die Hoffnung auf ein besseres Leben mit dem »Nikolaus-Palace« machte alle glücklich! In Weimar ACC lässt sie die Skeptiker und Zweifler zu Wort kommen, die »Verbrannten«, einstige Fürsprecher, die nun sehen, dass der Bau ein großer Fehler war. Die Figuren wurden aus hinterlassenen Konsumgütern — Abfall und Müll — hergestellt. In Greiz sind die Becher und Flaschen, Tüten und Körbe noch unverändert. Die Figuren wirken optimistisch. In Weimar wurden sie zusammenschmolzen und deformiert. Die Gesichter sind verzerrt und wirken pessimistisch. **Die südtthüringische Künstlerin Claudia Katrin Leyh** hat in Suhll ein weitverzweigtes Tunnelssystem der ehemaligen Stabsbehörden ans Licht befördert. Bei ersten Bauarbeiten im Keller der Villa des Waffenfabrikanten Sauer wurde der Eingang eines Tunnels entdeckt: »Nach ersten Recherchen gehen wir davon aus, dass sich ein komplexes Tunnelssystem unter der Stadt befinden muss. Nicht ausgeschlossen werden kann die systematische Überwachung der gesamten Suhler Bevölkerung und die gezielte Observation der Villa als Ort der oppositionellen Kunst- und Kulturszene im ehemaligen Johannes R. Becher Club«, verrät die Künstlerin. Erspürbar wurde dabei der ganz eigene Blick der Künstlerin auf die Konstellationen in der Stadt vor dem Hintergrund der aufgedeckten Gemisnisse. In einer begehbaren Installation in der Villa wurde das aufgespürte Abhörsystem dargestellt und das Ausmaß der Suhler »Kommunikationskanäle« vollends sichtbar, flankiert von **Fama — Gottheit des Gerüchts und der Nachrede**. **Leyhs Watching Room** und das Bronzeskulpturenduo **Dirty Joke** verweisen auf die Suhler Zustände, garniert mit dem Ilias-Zitat des griechischen Epikers Homer: »Doch wir horchen allein dem Gerücht und wissen durchaus nicht. **Bitte beachten Sie, dass neben jeder im ACC nur noch die Ausstellungen in Burgk, Gotha, Neustadt an der Orla und Schmalkalden zu sehen sind!**



NEUSTADT AN DER ORLA — Die ganze Wahrheit: Gruppe Eulenspiegel während der Eröffnung am 28. August 2021, Lutherhaus, Neustadt an der Orla.



SCHMALKALDEN — Die ganze Wahrheit: Harald Rainer Gratz: *Theater totale*, 2021 (ACC).



GOTHA — Die ganze Wahrheit: Kristin Wenzel: *Gothaer Münzfund*, Herzogliches Museum Gotha, 2021.



JENA — Die ganze Wahrheit: Sebastian Jung: *In die Schillerpassage soll ein Decathlon rein kommen*. (Intervention in Schillers Gartenhaus, Jena), 2021.



Sa 23.10. | 12:00 – 17:00 Gespräch | Mobile Ausstellung

Intergenerative Sprechstunde: Wem gehört die Stadt?

Nehmen wir mal an, dass unsere Gesellschaft ein Update gut vertragen könnte. Und setzen wir mal die Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in ungewohnten Kategorien zu denken, ganz oben auf die Agenda der Entwicklung von Problemlösungskompetenz ... Seit Sommer 2020 spinnnt die ACC Galerie in loser Folge gemeinsam mit jungen Menschen innerhalb des partizipativ-künstlerischen Projektes *A Kids Headquarters* den Gedanken weiter, wie Gesellschaft auch anders sein könnte. Denn wer mitreden und mitbestimmen darf, wird auch mitgestalten können. Zwei künstlerische Installationen, ein Speed Friending und fünf Lagebesprechungen mit 22 jungen Menschen später wagen wir den nächsten Schritt raus aus der Galerie, hinein in den öffentlichen Raum: **Die Junge Generation lädt ein zur »Sprechstunde«, zum intergenerativen Dialog**. Von der Überzeugung getragen, dass nur im Dialog Erkenntnis und sinnvolles Handeln entstehen können, möchten sich junge Menschen drängenden Fragen und brennenden Themen stellen. An vier Orten sind Passant*innen und interessierte Bürger*innen der Stadt eingeladen, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch zu kommen. Der Ausgangspunkt sind die in den letzten Monaten vermehrt an Weimars Wänden auftauchenden Tags, Graffitis oder Parolen mit politischen Statements, teils mit zu Gewalt aufforderndem Inhalt. Mal konkret, mal zu Kürzeln verknüpft oder auch nonverbal sind sie überdeutlich in den öffentlichen Raum eingeschrieben. Die Debatte darüber wird überall und nicht selten hitzig geführt. Aber welche Themen werden eigentlich an den Wänden »verhandelt«? Wem gehört die Stadt? Welche Interessen und Verantwortlichkeiten stehen welchen Bedürfnissen vor allem junger Menschen entgegen? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es ergänzend zur Strafverfolgung, um diese Akte der Sachbeschädigung einzudämmen? Die vier »Gesprächsiseln« werden optisch durch einen Parcours aus »Pappkameras« verbunden. Das sind lebensgroße Figurensilhouetten, die mit Ausschnitten ebenjener »Aufreger« von Weimars Wänden bedruckt sind. Sie stehen sinnbildlich für die Sachbeschädigung, aber auch für Gesprächsbedarf im öffentlichen Raum. Sie sind die stumm-beredeten Zeug*innen dessen, was die Stadt und die Welt gerade umtreiben. Auf Initiative der Demokratiepädagogin Kathrin Schuchardt und der ACC Galerie Weimar unter der Leitung der *Klassik Stiftung Weimar*, der Verein Gerberstraße 1 e. V. und des *Team Jugendarbeit Weimar* dem Projekt angeschlossen und werden es gemeinsam durchführen. Um 12 Uhr wird das Projekt von den Projektpartner*innen einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt, 13 Uhr beginnen die »Sprechstunden«. **Die Teilnahme ist kostenlos.**



Die noch studierende Drehbuchautorin Sophia Fritz, zu Gast mit ihrem vielbeachteten Erstlingsroman. Foto: Kanon Verlag.

Do 28.10. | 20:00 In guter Nachbarschaft #28

«Steine schmeißen» | Sophia Fritz, Köln

Am letzten Tag des Jahres wollen Anna und ihre Freunde das alte Jahr loswerden. Niemand hat mehr gute Vorsätze, aber alle haben ein schlechtes Gewissen. Im Fernseher brennt der Netflix-Kamin, die Herzen schmelzen wie Blei. Sophia Fritz, 24, hat einen Roman über bittere Lust und neue Berührungen geschrieben (Kanon Verlag). Die 24-jährige Studentin schreibt eigentlich Drehbücher, ist Autorin für »Die Zeit«, arbeitete als Sterbebegleiterin im Hospiz und sammelte manch andere Lebenserfahrung aus erster Hand. Ihr Debüt-Roman ist entgegenn dem, was der Titel vermuten lässt, jedoch kein politisches Plädoyer, sondern beschreibt laut und humorvoll das Ringen einer Generation zwischen Rebellion und Achtsamkeit. Der Roman handelt von dem Versuch einer Gruppe junger Erwachsener, ihren Schuldgefühlen am Silvesterabend einen Schlussstrich zu setzen. Der Berliner Kontrabassist Marcel Siegel wird den Abend musikalisch begleiten. **In guter Nachbarschaft ist eine Lesereihe der Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V., die in loser Folge vielversprechende Autor*innen vorstellt.** **Eintritt: 5 € | erm. 3 € | Tafelpass 1 €**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 (036 43) 85 12 61 / -82 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
 (036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
 (036 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
 (036 43) 85 11 64 / -62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (036 43) 85 12 61 | **FSJ Kultur: Emilia Justen**

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Ulrike Mönning, Emilia Justen, Frank Motz.
 Abbildungen: Claus Bach, Walther Lefon, Referent*innen, ACC.
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
 Druck: Druckerei Schopfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
 Geöffnet tägl. 15 - 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)

INITIATIVEN ARKADIA